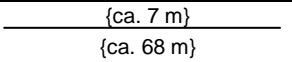


L 7120-36	3	Nordwestlich Korntal-Münchingen	15 ha [zusammen mit Vorkommen L 7120- 37 88 ha]
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Schroppen, kornabgestufte Gemische, Betonzuschlagstoffe, Schotter- und Frostschutztragschichten, Gesteinsmehle}	
 {ca. 7 m} {ca. 68 m}		Schemaprofil im zentralen Teil des Vorkommens L 7120-37, Lage: ca. R ³⁵ 05 640, H ⁵⁴ 13 940, 309 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das betrachtete Natursteinvorkommen besteht aus den Gesteinen des Oberen Muschelkalks im Hangenden der Haßmersheim-Schichten. Der Rohstoff wird von mikritischen, plattig-gebankten, im unteren Teil der Abfolge vermehrt auch sparitischen, grauen Kalksteinen gebildet; diese wechsellagern mit Tonmergelsteinen. Dolomitsteine des Trigonodusdolomits (mo2D) bilden den oberen Teil des Vorkommens; möglicherweise können diese auch als beibrechender Rohstoff (unqualifizierter Wegebau, Düngekalk) verwertet werden. Aufgrund typischer Rohstoffausbildung sei auf die allgemeine Beschreibung unter Abschnitt 3.4 und die Beschreibung des genetisch zusammenhängenden Vorkommens L 7120-37 verwiesen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Siehe Beschreibung des genetisch dazugehörenden Vorkommens L 7120-37.</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen befindet sich im Randbereich der Schwieberdingen-Kallenberg Störungszone (Bezeichnung nach BRUNNER 1998). Dabei wird es im Westen durch eine diesem tektonischen System angehörige, NNE–SSW streichende Störungszone begrenzt. Innerhalb dieser rheinisch streichenden Struktur ist eine Schrägabschiebung feststellbar; der westliche Block wurde relativ um 10–15 m abgesenkt. In Aufschlüssen dominieren die Hauptkluftrichtungen 200/90° und 290/90°. Der Schichtenverband fällt generell flach in nördliche bis nordöstliche Richtungen ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Aufgrund teilweiser Erosion der Gesteine des Oberen Muschelkalks ergibt sich eine durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit des Rohstoffs von 50 m. Dabei wird davon ausgegangen, dass die im Süden des Vorkommens auftretenden Gesteine des Trigonodusdolomits als beibrechender Rohstoff (unqualifizierter Wegebau, Düngekalkherstellung) verwertet werden können. Ein Teil dieser Schichtenfolge befindet sich allerdings deutlich unter dem Niveau der nächsten Vorfluter Glems und Aischbach und könnte darum möglicherweise aus hydrogeologischen Gründen nicht gewinnbar sein. Abraum: Das Vorkommen wird von einem geringmächtigen Verwitterungshorizont und teils auch Löss überlagert. Die durchschnittliche Überlagerungsmächtigkeit beträgt knapp 5 m.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Verlehmung und lokal mächtige Überlagerung des Rohstoffs in Störungszonen und intensiv geklüfteten Bereichen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalung, Bahnlinie Korntal – Hemmingen. <u>Osten</u> und <u>Süden:</u> Vorkommen L 7120-37. <u>Westen:</u> Störungszone.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung bezieht das sich im Süden und Osten befindliche, genetisch zusammengehörige Vorkommen L 7120-37 mit ein. Sie stützt sich im Wesentlichen auf Analogieschlüsse zu benachbarten, besser erkundeten Vorkommen und darin abgeteuften Bohrungen (u. a. LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7120/B1) und der Auswertung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7120 Stuttgart-Nordwest (KRANZ 1986) und Blatt Stuttgart und Umgebung (BRUNNER 1998). Die Aufschlussverhältnisse innerhalb des Vorkommens sind dürrtig, tiefere Bohrungen existieren im Vorkommen nicht.</p> <p>Sonstiges: (1) Große Teile des Vorkommens werden derzeit als Golfplatz genutzt; dort konnten aufgrund der Umgestaltung der Landschaft keine Dolinen oder andere Verkarstungsstrukturen nachgewiesen werden. (2) Das Vorkommen wird von zwei Hochspannungsleitungen gequert und befindet sich innerhalb des Wasserschutzgebiets „Schwieberdingen“, Zone III.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen steht in engem genetischen Zusammenhang mit dem sich südlich und östlich anschließenden Vorkommen L 7120-37. Die Unterteilung in zwei Vorkommen beruht in der mangelnden Überdeckung mit Löss und Lösslehm (Ziegeleirohstoffe). Die unter Vorkommen L 7120-37 dargestellte Beschreibung der Kalksteine hat somit auch Gültigkeit für dieses Vorkommen. Rohstoff wurde in der Vergangenheit aus dem betrachteten Vorkommen des Oberen Muschelkalks nicht gewonnen. Da es auch nicht von Bohrungen durchteuft wird, ist der Kenntnisstand über diesen Rohstoffkörper relativ gering. Das Vorkommen befindet sich im Randbereich eines großen Störungssystems, daher kann von einer hohen tektonischen Beeinflussung ausgegangen werden. Bei einer geringen Abraumüberdeckung beträgt die durchschnittlich nutzbare Rohstoffmächtigkeit etwa 50 m (unter Annahme der Verwertbarkeit des Trigonodusdolomits).</p>			